

Literarisch-musikalische Collage der Freiheitskämpferin

Mathilde Franziska Anneke Ein Leben in zwei Welten

Wetzlar (ks). Freitag Abend im Konzertsaal der Wetzlarer Musikschule: Virtuose Klavierklänge hallen durch die alten Räumlichkeiten - zwischen den Stücken von Chopin, Schumann, Liszt und Beethoven zwei Frauenstimmen, die Leben und Wirken der Dichterin und Frauenrechtlerin Mathilde Franziska Anneke in die Stille zeichnen und die knapp 40 Zuhörer in ihren Bann ziehen. Sigrid Kornmann vom „Liberalen Forum Mittelhessen“ wies in ihrer Begrüßung darauf hin, dass es Menschen wie Mathilde Anneke zu verdanken sei, dass Frauen heute mit Selbstverständnis in der Politik und im Berufsleben stünden.

„Um die Gegenwart zu begreifen, muss man die Vergangenheit kennen“, mit diesen

Worten gab sie die Bühne für die Interpreten frei.

Am Flügel die aus Uruguay stammende Pianistin Ana Maria Bohorquez-Campistros, deren Finger über der Klaviatur zu schweben schienen.

Rita Fromm, Dozentin in der Erwachsenenbildung und Autorin der Collage, erweckte mit ihrer Stimme die in Deutschland eher unbekannte Kämpferin für Menschenrechte aus dem 19. Jahrhundert zum Leben. Im Zusammenspiel mit Helga Kreiner-Wagner, Schauspielerin und Mundartsprecherin aus Karlsruhe, ließen sie die damalige Zeit und das Leben der 1817 geborenen Freischärlerin für die Zuhörer wieder auferstehen.

Nach ihrer ersten, gescheiterten Ehe und ihren anschließenden Erfahrungen mit der Justiz, kehrte in Mathilde

Anneke der Wunsch nach Gleichberechtigung. „Nach dem Ausgang eines unglücklichen Scheidungsprozesses meiner ersten Ehe, worin ich ein Opfer der preussischen Justiz wurde, war ich zum Bewusstsein gekommen und zur Erkenntnis, dass die Lage der Frauen eine absurde und der Entwürdigung der Menschheit gleichbedeutende sei.“ Diese und andere Erlebnisse formten sie zu einer radikalen Kämpferin während der Revolution 1848/49.

Nach dem Scheitern des Aufstandes des Bürgertums floh Anneke mit ihrem zweiten Ehemann Fritz Anneke über die Schweiz nach Amerika. Dort gilt sie noch heute als eine der engagiertesten Kämpferinnen für die Freiheitsrechte der Sklaven und die Menschenrechte in den Vereinig-



In Aktion
(von links):
Rita Fromm
und Helga
Kreiner-Wag-
ner. (Foto:
Klöß)

ten Staaten.

Auch ihre zweite Ehe stand unter keinem guten Stern. Sie entfremdete sich immer mehr von ihrem Mann, der sich inzwischen im amerikanischen Bürgerkrieg den Nordstaaten angeschlossen hatte. Neben der Veröffentlichung

ihrer Memoiren 1853 schrieb sie zwischen 1860 und 1865 Gedichte, Romane und Erzählungen zum Thema Menschenrechte und Gleichberechtigung.

„Meine Gedanken gehen durch meine Hand“ wird Anneke zitiert. Doch gerade diese

Hand wurde nach einer unglücklich verheilten Schnittverletzung steif und ihr Schreiben fand ein jähes Ende.

Ihrem literarischen „Werkzeug“ beraubt, zog sie sich immer mehr zurück und starb im Alter von 67 Jahren 1884 in Milwaukee/USA.